



Judo Landesmeister werden ermittelt

RUGGELL Im Gemeindesaal Ruggell findet heute Samstag die diesjährige Judo-Landesmeisterschaft statt, die vom Judo-Club Ruggell organisiert wird. Die Schüler kämpfen in den Gewichtsklassen Knaben -26, -30, -35, -40, -45, -50, -60 und +60 kg. Die Mädchen in den Kategorien -30, -40, -50 und +50 kg. Diese Wettkämpfe beginnen um ca. 11.15 Uhr. In den Elitekategorien Herren stehen Kämpfe in den Gewichtsklassen -70 kg, -80 kg sowie im Open an. Die Damen kämpfen in der Kategorie Open um Titelehren. Diese Kämpfe beginnen im Anschluss an die Abwaage, die von 12 bis 12.30 stattfindet. Eine Festwirtschaft sowie ein Kaffee- und Kuchenbuffet sorgen für das leibliche Wohl der Zuschauer. Der Judo-Club Ruggell freut sich auf zahlreiche Besucher, die die Judokämpfer/-innen kräftig unterstützen. (pd/Foto: Michael Zanghellini)



Turnen Grossaufmarsch in Vaduz

VADUZ In den Turnhallen Mühleholz 1 und 2 in Vaduz geht es am Wochenende mächtig rund. Knapp 2400 Jugendliche werden an den Schweizer Meisterschaften Vereinsturnen Jugend (SMVJ) ihr Können in den Sparten Geräteturnen und Gymnastik unter Beweis stellen. Mit von der Partie sind auch die Jungturner der beiden heimischen Turnvereine aus Balzers und Schaan, die gemeinsam mit dem Turnverein Sevelen für die Organisation des Grossanlasses verantwortlich zeichnen. Die Balzner Riege hat ihren grossen Auftritt am Samstag um 9.42 Uhr, das Ensemble aus Schaan präsentiert sein Reck-Programm gleichentags um 14.48 Uhr. Die Gruppen, die von den Vereinen ins Rennen geschickt werden, umfassen jeweils mindestens sechs hochmotivierte Turnerinnen und Turner. Los gehts an beiden Tagen ab 9.30 Uhr. (bo/Foto: Michael Zanghellini)



Squash Es geht um Titelehren

VADUZ Heute Samstag werden die diesjährigen Landesmeisterschaften im Squash ausgetragen. Die Titelkämpfe werden in den Kategorien Herren, Damen, Junioren und Juniorinnen ausgetragen. Titelverteidiger Marcel Rothmund (Foto) peilt bei den Herren seinen mittlerweile 13. Meisterschaftstitel an. Bei den Damen wird nach dem Rücktritt von Vorjahressiegerin Elke Nestler-Schreiber eine neue Landesmeisterin gesucht. Bei den Junioren/-innen wollen Patrick Maier und Chiara Schober ihren Titel verteidigen. Die Spiele beginnen heute ab 13 Uhr im Squash-House in Vaduz. Die Finalsiege werden voraussichtlich gegen 17 Uhr ausgetragen. Im Anschluss an die Landesmeisterschaften veranstaltet der Squash Racket Club Vaduz einen gemütlichen Spaghetti-Plausch mit Nikolausfeier. Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen. (pd/Foto: Zanghellini)

Spannend wie Spitzensport

Referat Im Rahmen der Vortragsreihe «Health and Life Sciences» lud die Private Universität des Fürstentums Liechtenstein diesmal den Dopingexperten Dr. Mario Thevis ein.

VON ELRED FEISST

Der anerkannte Experte, der mit seinem Wissen unter anderem in den Dopingkontroll-Laboratorien an Olympischen Spielen wirkt, referierte in der Musikschule Triesen in seinem Vortrag «spannend wie Spitzensport» zu den aktuell relevanten Themen. «Dass wir den Sport gänzlich vom Doping befreien, halte ich für eine Illusion, aber die Schlupflöcher werden durch die ständig besser werdenden Kontrollmöglichkeiten immer kleiner», sagte Thevis am Schluss seines Vortrages, der die ganze Palette des Dopings abgedeckt hatte. In gelungen dargestellten Beispielen bekamen die Zuhörer einen Eindruck von der Arbeit der Dopingexperten.

Eines hat Thevis in seinem Schaffen immer wieder erlebt: «Die Pharmakonzern, die ja die Produkte herstellen, sind nicht besonders kooperativ, die Auskünfte, die man dort bekommt, helfen bei der Arbeit nicht zwingend weiter. Wobei aber festgestellt werden muss, dass die Mittel zur Behandlung von Krankheiten hergestellt werden. Oft ergeben sich aus der Zusammensetzung aber leistungssteigernde Wirkungen für Sportler.»

Nicht immer aber werden Sportler getestet, wie ein Fall aus Deutschland beweist. Eines Tages sind in einem Dopinglabor neun praktisch idente Urinproben aufgetaucht. Rein statistisch konnte das nicht sein, dass neun verschiedene Sportler die gleiche Probe abgeben - dopingfrei wohl gemerkt. Erst nach wochenlangen Recherchen ist man dahintergekommen, dass eine Mitarbeiterin der Dopingkontrolle statt des Urins der Sportler den eigenen mit dem Namen der zu kontrollierenden abgegeben hat. Die Frau wurde wegen Urkundenfälschung bestraft.

Kuriose und tragische Facetten

Bestraft werden auch (fast) alle Sportler, denen ein Dopingvergehen nachgewiesen werden kann. Selbst wenn die Ausrede noch so gut ist. Wie jene einer deutsch-afrikanischen Leichtathletin, die zufällig beim Besuch einer Freundin Beschwerden bekam und in deren Kühlschrank Vitaminspritzen fand. Und dabei versehentlich eine EPO-Spritze erwischt. Oder einer Marokkanerin, die in der Nähe einer Chemiefabrik durch die Wasserpfüten gelaufen sein will, so sei das EPO in ihren Körper gelangt.

Ausreden dieser Art wirken belustigend, die Folgen des Dopings können aber ausgesprochen tragisch



Mario Thevis gewährte Einblick in die Arbeit der Dopingexperten. (Foto: Feisst)

sein. Wie der Tod der legendären Sprinterin Florence Griffith-Joyner zeigte, die 1998 mit 38 Jahren gestorben ist. Offiziell an einer Malformation im Gehirn. Gerüchte, dass die dreifache Olympiasiegerin von Seoul 1988 an den Folgen des jahrzehntelangen Medikamentenmissbrauchs starb, wollen aber bis heute nicht verstummen.

Hohes Gesundheitsrisiko

Die Dopingmittel werden in sechs Gruppen eingeteilt, die verschiedenste Wirkungen haben: Stimlanzen, Narkotika, Anabolika, Diuretika, Peptid- und Glykoprotein hormone sowie EPO und Blutdoping. Die Risiken sind enorm hoch, gesundheitliche Schäden oder gar Todesfälle durch Doping an der Tagesordnung. Der Erste trat schon 1896 auf. 2004 war der italienische Radsportler Marco Pantani der Letzte einer langen Reihe.

Aus dem Gerede kommt Doping wohl nie, «der aktuellste Fall Lance Armstrong hilft den Dopingjägern aber enorm weiter, weil gerade im Umfeld

es gefallenen Radstars sehr viel über die Methoden der Einnahme und vor allem auch der Verschleierung bekannt wird», erzählte Thevis in seinem Vortrag. «Doping ist spannend wie Spitzensport», schloss Thevis seine Ausführungen. Leider muss man das Öfteren den Satz verkürzen auf «Spitzensport ist Doping».

MARIO THEVIS

Prof. Dr. Mario Thevis studierte in Aachen Chemie und parallel dazu in Köln Sportwissenschaften. 2001 promovierte er im Fach Biochemie, in dem er drei Jahre später auch habilitierte. 2006 erfolgte die Berufung zum Professor für präventive Dopingforschung an der Deutschen Sporthochschule in Köln. Seit 2010 fungiert Thevis als Chefredaktor der Fachzeitschrift «Testing & Analysis». In seiner Eigenschaft als Dopingexperte zählt Mario Thevis zu den Mitgliedern der Dopingkontroll-Laboratorien der Olympischen Spiele. (bo)

Suche nach den besten Allroundern

Schwimmen Liechtensteins «Wasserratten» ermitteln an diesem Wochenende im Hallenbad Triesen ihre Mehrkampfmeister 2012.

VON OLIVER BECK

Von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr (samstags) respektive 16 Uhr (sonntags) ist die Schwimmhalle Triesen in der Hand der Liechtensteiner Vereine und den ebenfalls teilnahmeberechtigten Athleten aus dem Ausland. Zu Landesmeistern können allerdings nur heimische Schwimmer kommen. Gold geht bei Herren wie Damen an jenen Teilnehmer, der sich über alle vier Disziplinen - Kraul, Brust, Rücken, Lagen - hinweg, als komplettester Athlet erweist. Hierfür werden die jeweils erzielten Zeiten in Punkte transformiert und aufsummiert. Zusätzlich zur Landes-

meisterschaftswertung wird auch ein internationales Klassement erstellt, in dem die Erstplatzierten einen Pokal erhalten. Ausserdem werden die drei Besten jedes Einzelrennens mit Medaillen bedacht.

Bei den Herren wird auf alle Fälle ein neuer Landesmeister gekürt. Christoph Meier, der in den letzten zwei Jahren triumphierte, ist in diesem Jahr wie auch Julia Hassler nicht am Start. Die beiden Schwimmer des SC Uster-Walisellen absolvieren zur gleichen Zeit ein internationales Meeting in Stavanger (No). In der Damen-Konkurrenz geht Titelverteidigerin Theresa Banzer (SC Aquarius Triesen) als Favoritin ins Rennen. Eine Besonderheit der diesjährigen Titelkämpfe stellt das erstmalige Mitwirken der Athleten von Special Olympics Liechtenstein dar. Die zehn Teilnehmer werden in eigenen Kategorien schwimmen und gemeinsam mit den anderen 84 Startern ein Staffelfrennen bestreiten.

Behindertensport

Walter Eberle zu Gast im Fitnesshaus



SCHAAN Im Frühjahr 2012 wurden von der Regierung erstmals drei «Botschafter des Behindertensports» ernannt. Sonja Hämmerle, Johann Kirschbaumer (beide Special Olympics Liechtenstein) und Walter Eberle (Liechtensteinerischer Behindertenverband) fungieren während eines Jahres als Repräsentanten des Behindertensports (Special Olympics und Paralympics). In ihrer Funktion besuchen sie wiederholt Sportanlässe und nehmen an diversen Aktivitäten teil. In diesem Zusammenhang leitet Handbiker Walter Eberle (Foto) im Fitnesshaus Schaan heute um 10 Uhr eine Trainingseinheit des Sportteams des Liechtensteinischen Behindertenverbandes. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit den Sportlern. (pd)